

Aachen, den 05.12.2022

Kinder- und Jugendausschuss am 06. Dezember 2022: Haushaltsplanberatungen 2023

- Der Ausschuss beschließt die Teilergebnis- und Teilfinanzpläne sowie die Produktblätter der beratenen Produkte entsprechend dem Haushaltsplanentwurf 2023 und der vorgelegten Veränderungsnachweisung mit folgenden Änderungen:

| Maßnahme | Produkt(e) | | Veränderung 2023 | Veränderung 2024 | Veränderung 2025 | Veränderung 2026 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Entlastung von Familien und Kindern im unteren und mittleren Einkommensbereich; Absenkung KITA-Gebühren | 060101 Kindertageseinrichtungen u. Tagespflege 4-060101-901-9 43210000 | k | 1.550.000 € | 1.550.000 € | 1.550.000 € | 1.550.000 € |
| Entlastung von Familien und Kindern im unteren und mittleren Einkommensbereich; Absenkung Gebühren Tagespflege | 060101 Kindertageseinrichtungen u. Tagespflege 4-060101-918-9 43210000 | k | 250.000 € | 250.000 € | 250.000 € | 250.000 € |
| Beibehaltung Kita-Inklusionsfonds | 060101 Kindertageseinrichtungen u. Tagespflege 4-060101-948-6 | k | 25.000 € | 25.000 € | 25.000 € | 25.000 € |
| Planungen für Raum für Kinder und Jugendliche in der Innenstadt | - neu - | k | 50.000 € | | | |
| Mittelerhöhung Ferienspiele | Produkt 060201 – Kinder- und Jugendförderung §11-15SGB VIII 1-060201-900-1 53390000 und 52910000 | k | 50.000 € | 50.000 € | 50.000 € | 50.000 € |

- Darüber hinaus empfiehlt der Kinder- und Jugendausschuss dem Personal- und Verwaltungsausschuss sowie dem Rat der Stadt Aachen die Einrichtung von **6,5 Stellen** für Schulsozialarbeit.

Aachen, den 06. Dezember 2022

BESCHLUSSVORSCHLAG

Kinder- und Jugendausschuss 06. Dezember 2022: Haushaltsplanberatungen

- Der Ausschuss beschließt die Teilergebnis- und Teilfinanzpläne sowie die Produktblätter der beratenen Produkte entsprechend dem Haushaltsplanentwurf 2023 und der vorgelegten Veränderungsnachweisung mit folgenden Änderungen:

| Maßnahme | Produkt(e) | | Veränderung 2023 | Veränderung 2024 | Veränderung 2025 | Veränderung 2026 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|---|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Anträge freier Träger entsprechend der vorgelegten Tabelle mit Ausnahme der lfd. Nummern 19-22, die eine einmaligen Inflationsausgleich von 5% erhalten sollen | 060101-060301 Kinder- und Jugendförderung | k | 553.707 | 487.108 | 492.568 | 498.191 |
| Fortsetzung „Hilfen nach Corona“ im Freizeitstättenbereich als kommunale Maßnahme nach Wegfall der Bundesförderungen | 060101-060301 Kinder- und Jugendförderung | k | 50.000 | | | |
| Einrichtung von zwei Stellen Schulsozialarbeit; davon ist eine bereits finanziell im Haushaltsentwurf 2023 abgebildet | 060201 Kinder- und Jugendförderung | k | 55.000 | 55.000 | 55.000 | 55.000 |
| Trägerschutzfonds zur Unterstützung der Träger offener Jugendhilfeeinrichtungen bei steigenden Energiekosten | 060101-060301 Kinder- und Jugendförderung | k | 100.000 | | | |
| Erhöhung der Entschädigungen für die Angebote im Rahmen der Ferienspiele von derzeit 3,50 € je Kind (unverändert seit 2012) auf 6,00 € je Kind | 060201 Kinder- und Jugendförderung | k | 170.000 | 170.000 | 170.000 | 170.000 |

- Der Kinder- und Jugendausschuss empfiehlt dem Personal- und Verwaltungsausschuss die Einrichtung von zwei Stellen zur Schulsozialarbeit im Rahmen der Beschlussfassung über den Stellenplan.

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Kinder- und Jugendausschuss
Kurpark Terrassen
Dammstr. 40
52066 Aachen

Fraktion DIE LINKE
im Rat der Stadt Aachen
Verwaltungsgebäude Katschhof
Räume 137 – 139
52058 Aachen
Telephon: 0241 / 432 7244
fraktion.dielinke@mail.aachen.de

Aachen, 6. Dezember 2022

Ergänzungsbeschluss zu den Haushaltsberatungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Ausschuss möge beschließen:

- 1. Der Kinder- und Jugendausschuss beschließt, ausschließlich der Personalaufwendungen, die Teilergebnispläne der Produkte 050203 sowie 060101, 060201 und 060301 entsprechend dem Haushaltsplanentwurf 2023 und der mittelfristigen Finanzplanung bis 2026 inklusive der Veränderungsnachweisung, sowie den in der Sitzung beschlossenen Einzelveränderungen, und beauftragt die Verwaltung, die Beratungsergebnisse in die Teilfinanzplanung zu übertragen.*

Der Kinder- und Jugendausschuss beschließt darüber hinaus die Produktblätter.

Der Kinder- und Jugendausschuss beschließt abschließend, die im Teilfinanzplan 2023 veranschlagten Investitionen inklusive der Verpflichtungsermächtigungen, sowie die mittelfristige investive Finanzplanung bis 2026 inklusive der Veränderungsnachweisung und den beschlossenen Einzelveränderungen.


- 2. Der Kinder- und Jugendausschuss empfiehlt dem Personal- und Verwaltungsausschuss die Einrichtung von acht Stellen zur Schulsozialarbeit im Rahmen der Beschlussfassung über den Stellenplan.**

Mit freundlichen Grüßen


Katharina Hrvacic



Ellen Begolli



Matthias Fischer

Haushaltsforderungen Fraktion DIE Zukunft Haushalt 2023



| PSP | Name | Konto | Bezeichnung | Ansatz 2022 | Ansatz 2023 | Unsere Forderung | Differenz |
|----------------|-------------|-----------|------------------------------------------------|-------------|-------------|------------------|-----------|
| 4-060101-918-9 | Tagespflege | 533100000 | Soz Lstgen a natürl Pers außerhalb v Einric | 6.489.000 € | 6.683.700 € | 6.983.700 € | 300.000 € |



Rede Margret Vallot – Fraktion DIE Zukunft

Aachen, 06.12.2022

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren,

wir als Fraktion DIE Zukunft beantragen 300.000 € mehr für die Tagespflege und damit eine Erhöhung der Sachmittel um 25 Cent.

Unsere vollständige Forderung wäre 805.000, die wir aber in Förderleistung und Sachkosten splitten. Nach Rücksprache mit Grünen und SPD möchte ich zu Protokoll geben, dass es einen Ratsantrag geben wird, in dem die Verwaltung einen runden Tisch zur Tagespflege einberufen wird mit allen relevanten Akteur*innen, um das aktuelle Modell der Kindertagespflege zu evaluieren und so aufzustellen, dass die Tagespflege perspektivisch besser aufgestellt wird. Die Förderleistung möchten wir dann zum 01.08. nach dem runden Tisch erhöhen.

Seit 2016 zu dem Zeitpunkt, als die Bezahlung der Kindertagespflegepersonen nach einer Klage, an Kinderpfleger*innen angepasst wurde, gab es lediglich Erhöhungen durch die jährliche Indexierung aus dem Kibiz. Seitdem ist die Schere zwischen Kinderpfleger*innen und Kindertagespflegepersonen weit auseinander gegangen. Die ursprüngliche Forderung von uns von 805.000 € würde dieses Delta wieder schliessen.

Die Tagespflege leidet aktuell massiv von (unter) Krisen, die uns alle betreffen und haben als kleine Gruppe von Selbstständigen keine Lobby. Als Beispiel: In den Verwaltungsgebäuden haben wir die Temperaturen gedeckelt, um Energie zu sparen. Das ist für die Tagespflege nicht möglich. Die familiäre Tagesbetreuung hat es verboten unter 21 Grad zu heizen.

Die Sachkosten sind schnellstmöglich anzupassen, damit die Kindertagespflegepersonen umgehend eine Entlastung spüren. Wir rechnen mit einem weiteren Bedarf von ca. 500.000 € der unterjährig für die Förderleistung einzuplanen ist.



KITAS STEHEN KURZ VOR DEM KOLLAPS

Den städtischen Aachener Kitas droht der Kollaps. Es fehlt schon lange an Personal, denn es wurden in der Vergangenheit zu wenige Personen als Erzieher*innen ausgebildet. Hinzu kommt, dass Fachkräfte pensioniert werden, dass sie wegen Schwangerschaft länger ausfallen oder wegen Arbeitsüberlastung langfristig krank sind.

Es werden Kolleg*innen aus ihrer Stamm-Kita abgeordnet in eine andere Kita, um da auszuhelfen, wo die Not am größten ist, weil der Betrieb ansonsten nicht aufrecht erhalten werden kann. Oft sind Eltern ohne Vorankündigung mit verschlossenen Kita-Türen konfrontiert. Der Grund: Kein Personal vorhanden. In anderen Kitas werden die Öffnungszeiten reduziert. Unhaltbare Zustände sind das und eine Lage, die sich ständig noch verschlimmert.

Man überlegt sogar, die Kinder in großen Gruppen nur noch beaufsichtigen zu lassen und phasenweise auf das Anleiten und Lernen zu verzichten. Mit ausgedünntem Personal wäre das möglich.

Aus der Klemme helfen könnte der Einsatz von Kindertagespflegepersonen, die meist drei oder mehr Kinder unter 3 Jahren bei sich zu Hause betreuen. Wir reden hier von derzeit fast 700 Aachener Kindern, die von 155 Kindertagespflegepersonen (KTP) betreut werden. Bei guter Bezahlung könnten es noch mehr werden.

Die derzeitigen Pflegepersonen werden allerdings nach Meinung der Fraktion DIE Zukunft im Rat der Stadt Aachen noch nicht fair bezahlt.

In Zeiten allgemeiner Teuerung müssen die Stundenlöhne für diese Personen angehoben werden und finanziell mindestens auf das Niveau von Kinderpfleger*innen gestellt werden. Und auch bezüglich der Sachkosten (Heizung, Essen, Pflegemittel usw.) müssen die Kindertagespflegepersonen besser ausgestattet werden. Außerdem: Ihnen müssen 6 Wochen Urlaub bezahlt werden sowie ggf. 6 Wochen Krankheit.

Geschieht dies nicht, so ist damit zu rechnen, dass sich in Aachen viele Kindertagespflegepersonen andere Jobs suchen. Das würde die Situation im Kinder-Betreuungsbereich vollends zur Katastrophe werden lassen. Lassen wir es nicht soweit kommen, handeln wir endlich.

Es geht hier nicht darum, dass eine kleine Gruppe unersättlich ist und immer mehr Geld verlangt. Es geht um einen gerechten Lohn für gute Arbeit. Diese Personen müssen finanziell auf der gleichen Stufe stehen wie die Kinderpfleger*innen. Das bestätigen auch Jurist*innen: Es ist nicht einzusehen, dass die Kindertagespflegepersonen bisher wie Kinderpfleger*innen bezahlt wurden und plötzlich weniger verdienen sollen als diese.

21.09.2022

Kindertagespflege durch Kostenexplosion bedroht

Die Kindertagespflege in Deutschland ist bedroht. Zwei Jahre Corona haben bei vielen der rund 43.000 überwiegend selbstständigen Kindertagespflegepersonen die Reserven aufgezehrt. Dramatisch steigende Energiekosten, Mieten und Lebensmittelpreise gefährden nun ihre Existenz. Viele Betreuungsplätze könnten wegfallen. Die Politik ist zum Handeln aufgerufen.

Dazu erklärt die Vorsitzende des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V., **Inge Losch-Engler**:

„Die Situation vieler Kindertagespflegepersonen ist dramatisch. Die Kosten laufen aus dem Ruder und Einsparmöglichkeiten sind kaum gegeben. Die Raumtemperatur zu senken, wenn kleine Kinder auf dem Fußboden krabbeln, verbietet sich. Auch bei der Ernährung der Kinder wird wohl niemand ernsthaft Einsparungen vorschlagen. Kindertagespflegepersonen, die nicht in ihren eigenen Wohnräumen betreuen, haben doppelte Kosten. Sie zahlen höhere Mieten und Energiepreise für ihre eigene Wohnung und die angemieteten Räume. Die Meldungen, die wir von der Basis erhalten, deuten darauf hin, dass viele aufgeben müssen.

In der Corona-Pandemie wurde die Kindertagespflege als systemrelevant eingestuft. Als Schulen und Kitas geschlossen waren, waren Kindertagespflegepersonen für viele Eltern die letzte Rettung. Es darf nicht sein, dass diese Gruppe jetzt im Regen stehen gelassen wird.

Die Politik muss auf verschiedenen Ebenen handeln. Wir rufen die Kreise und Kommunen auf, die Sachkostenerstattung für die Kindertagespflege deutlich zu erhöhen. Wir rufen die Bundesländer, die landesweite Sätze für die laufende Geldleistung haben, dazu auf, diese zeitnah zu erhöhen. Und wir rufen den Bund dazu auf, kurzfristig eine finanzielle Entlastung für diese Gruppe von kleinen Selbstständigen zu schaffen.

Mittelfristig sollte die Finanzierungs-Systematik der Kindertagespflege im SGB VIII geändert werden. Die alleinige Orientierung an den geleisteten Betreuungsstunden ist nicht mehr zeitgemäß. Sie berücksichtigt nicht die Vor- und Nachbereitung, Einkaufen, Putzen, Elterngespräche oder Dokumentationen. Eine neue Finanzierung sollte nicht allein auf die Betreuungsstunden am Kind abstellen. Denkbar wären kinderzahlunabhängige Sockelbeträge, Leistungsstunden oder Punktesysteme.

Wenn nicht schnell gehandelt wird, werden viele Betreuungsplätze wegfallen. Die ohnehin schwierige Lage vieler Familien würde noch problematischer werden. Das muss verhindert werden“, erklärte die Bundesvorsitzende.